

Stellungnahme zu den Abstimmungen im Kanton Zürich vom 27. November 2011

6. Oktober 2011 – Die Swiss Luftfahrtstiftung lehnt die am 27. November 2011 im Kanton Zürich zur Abstimmung gelangende Initiative „Keine Neu- und Ausbauten von Pisten“ (Behördeninitiative) sowie den entsprechenden Gegenvorschlag des Vereins „Flugschneise Süd Nein“ klar ab.

Nach Ansicht der Swiss Luftfahrtstiftung kommt die Behördeninitiative einem faktischen Bau- und Planungsverbot gleich und behindert so den Flughafen und die von ihm abhängigen Unternehmen bei der künftigen Bewältigung ihrer anspruchsvollen Aufgaben. Damit nimmt sie auch dem Kanton Zürich als Bildungs-, Kultur- und Werkstandort und der Wirtschaft den ohnehin gefährdeten Entwicklungsspielraum. Insbesondere würde auch die Swiss als eigenständige Fluggesellschaft beeinträchtigt. Angesichts der Bedeutung guter Verkehrswege für den Export und den Austausch in der heutigen Wissensgesellschaft würde die Wettbewerbsfähigkeit der ganzen Schweiz eingeschränkt. Bauliche Änderungen, die den steigenden Sicherheitsanforderungen oder der Lärmverminderung dienen, wären ebenfalls nicht mehr möglich. Eine solche Blockade für die Luftfahrt behindert die Entwicklung unserer Gesellschaft und all der Menschen in unserem Land, die auf Mobilität angewiesen sind. Gerade in Zeiten sich anbahnender wirtschaftlicher Krisen wäre es fahrlässig, sich selber derart unnötig zu beschränken – ganz im Gegenteil tut gegenseitige Unterstützung not. Die Swiss Luftfahrtstiftung lehnt deshalb die Behördeninitiative ab.

Auch der Gegenvorschlag wird von der Stiftung abgelehnt. Mit seiner Annahme würden nicht nur die Behördeninitiative umgesetzt, sondern weitere Vorschriften erlassen, die den bestehenden und künftigen Flugbetrieb massiv einschränken. So reduziert die von den Initianten angestrebte Streichung der Südanflüge die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Flughafens entscheidend, was unter anderem eine Einigung mit Deutschland um den Flughafen Zürich zusätzlich erschweren würde. Ausserdem würden die Kompetenz und die Entscheidungsfähigkeit des Verwaltungsrates der Flughafen Zürich AG beschnitten, was eine effiziente Führung des Flughafens praktisch verunmöglicht. Dies hätte einschneidende und heute noch nicht voll absehbare Konsequenzen auch für die Swiss und die gesamte Wirtschaft.

Die von 42 Zürcher Gemeinden eingereichte Behördeninitiative verlangt, dass sich die Regierung des Kantons künftig in jedem Fall gegen einen Neu- oder Ausbau von Pisten einzusetzen hat – ungeachtet dessen, ob diese Vorhaben der Sicherheit oder der betrieblichen Optimierung dienen. Die Initiative wird von wichtigen Anrainergemeinden des Flughafens und von der Stadt Zürich nicht mitgetragen. Der Gegenvorschlag verlangt zusätzlich das Verbot von Südanflügen. Weiter sollen die Weisungen des Regierungsrates an die Kantonsvertreter im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG dem Referendum unterstellt werden. In der Vergangenheit wurden Verhinderungsvorlagen, die ähnliche Beschränkungen forderten, von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern jeweils deutlich verworfen.

Die Swiss Luftfahrtstiftung mit Sitz in Zug wurde 2005 als Begleitmassnahme zum Verkauf der Swiss an die Lufthansa auf zehn Jahre gegründet. Sie hat zum Zweck, bei der Integration der Swiss in den Lufthansa-Verbund über deren Eigenständigkeit zu wachen. Zudem hat sie die Entwicklung des Luftverkehrs und der Luftverkehrsinfrastruktur in der Schweiz fördernd zu begleiten. Weil die Schweiz ein leistungs- und wettbewerbsfähiges Drehkreuz am Flughafen Zürich braucht, benötigt sie auch eine erfolgreiche, eigenständige Fluggesellschaft Swiss. Nur so wird den Bedürfnissen unserer Gesellschaft, die auf Mobilität, Kultur- und Bildungsaustausch und wirtschaftliche Entfaltung angewiesen ist, Rechnung getragen.

www.swiss-luftfahrtstiftung.ch

Moritz Leuenberger, Präsident Swiss Luftfahrtstiftung, Tel. 044 262 36 33

Pressestelle: Karin Rhomberg, Tel. 044 202 52 65, karin.rhomberg@lemongrass-communications.com